

Neueres.

hat, innige Verbin-  
n muß, liegt auf der  
ugsweise aller  
influß übt und den  
von selbst, die  
er Zollverein hat  
eben. Ohne ihn  
skrone auf das  
schwerlich das  
deutschen Fürsten  
arrte, war durch das  
erbunden. Nicht  
stet, auch die Fürst-  
eregelten Eingang  
stände der Länder  
stellung einnahmen.  
materielle Macht

uern Brief unserer  
dekret als das Kreis  
durch die Präfecten  
bzulassen, die der  
Eindruck hervorge-  
dem Briefe, den der  
3 des neuen Polizi-  
hret hat.  
e mit 21 Jahren  
en kann, das Stim-  
man in dieser Be-  
spannt aber ist man  
enen gesetzgebenden  
aktiv sie befolgen w-  
n in Hinsicht auf  
Meinungen unvert-  
r Korrespondent, ob-  
r verzweifeln muß.  
schen Partei, und  
atholik) an ihrer  
aatsangelegenheiten  
n. — Gewiß sehr  
lotiz die Bemerkung  
rch eine patriotische  
schon einzig im  
Einfluß als bald

ouvernementale  
f zahlreiche, gew-  
igkeit der öffentli-  
rium sagt der  
aus seiner Feder  
gedrückt ist", unter  
Ministerium der  
indem es die Gehe-  
es für ein Vergn-  
en, die Beziehung-  
verall die Furcht  
wird im Gegentheil  
ition sein, ganz vor-  
wollens und der

welcher die Festigkeit nicht ausschließt: es wird nur  
Feinde der Gesellschaft einschüchtern. Mit einem Wort,  
Aufgabe ist, alle Theile des ganzen Zweiges zu über-  
den, Mißbräuche abzuschaffen und Verbesserungen einzu-  
ren."

"Constitutionnel" enthält einen Artikel über die Uni-  
form und Amtstracht für die Mitglieder der neu konstituirten  
Körperschaften. Der Entwurf für Einführung einer  
Amtstracht wurde zuerst im Ministerium des Innern  
bearbeitet. Seit der Begründung des Staatsministeriums  
ist diese Angelegenheit zum Geschäftsbereich des Herrn  
Labianca. Nach diesem Entwurf besteht die neue Tracht  
einem Frack mit einer Reihe Knöpfen, auf die der Adler  
ragt ist; Pantalons mit Streifen an der Seite, franzö-  
em Hut mit weißen oder schwarzen Federn, und dem  
en mit silbernem oder vergoldetem Gefaße; Gold, Sil-  
und Stickereien von blauer Seide, Olivenblätter, Eichen-  
Palmenzweige dienen zur Bezeichnung der verschiedenen  
Anordnungen und Funktionen der einzelnen Körperschaften.  
Senat hat die Palme und das goldgestickte Olivenblatt  
tragen, am Aufschlag, an den Hüften, an den Taschen  
auf der Brust. Das Kleid ist überall mit goldenen  
entzinnen gestickt, wie sie in der Sprache der Heraldik  
höchsten Aemter bezeichnen. Der Adler auf den Knöpfen  
hält die Flügel über einem ausgebreiteten Mantel, um  
den Senat und die Pairie zu erinnern. Die Amtstracht  
Minister ist ungefähr dieselbe und nur durch eine andere  
bung der Arabesken und Blumen unterschieden. Die  
form der Beamten, Generalsekretäre, Direktoren und In-  
soren, wird stufenweise immer einfacher, je geringer der  
rang ist, den sie in der Hierarchie der Administration ein-  
nehmen. Der ursprüngliche Entwurf behielt für den Staats-  
den alten blaugestickten Frack des Kaiserreichs bei; aber  
wird diese Körperschaft ebenfalls Goldstickerei erhalten.  
wäre jedoch vielleicht das herkömmliche Kostüm vorzu-  
en. Die schwierigste Frage ist die über die Uniform für  
gesetzgebenden Körper. Man weiß, wie die Deputirten  
unter Ludwig Philipp jeder offiziellen Tracht wider-  
steht und ihren schwarzen Frack beibehielt. Auch die Uni-  
form der Nationalgarde soll eine Veränderung erleiden. Der  
Adlern versehen.

"Pays" meldet, daß der 24. Februar nur durch eine  
Festfeier zu Ehren der an diesem Tag gefallenen Opfer  
geehrt werden wird.

Der „Union" zufolge soll nächster Tage ein Dekret  
„Moniteur" den Ausban des Louvre anordnen. Die Ar-  
beit soll unverzüglich in Angriff genommen werden.

Deutschland. Frankfurt, 9. Febr. Der Bischof  
Limburg ist gestern in Begleitung des geistlichen Rathes  
hier eingetroffen, hat im Pfarrhause des Doms über-  
nachtet und reiste heute um 8 Uhr Morgens nach Freiburg  
zu den Konferenzen, welche die Bischöfe der ober-  
rheinischen Kirchenprovinz daseibst abzuhalten beschloffen haben.  
Man erwartet, daß Beschlüsse gefaßt und veröffentlicht wer-  
den, die Grundsätze der den theilhaftigen Regierungen zur  
Grundlage nach den 1848er Stürmen die Bischöfe und katho-  
lische Vereine in Deutschland sich freier versammeln, regen  
besprechen konnten) mitgetheilten Denkschrift zur Geltung  
bringen.

\* Uri. Altdorf, 11. (Korr.) Das unglückliche Brü-  
derpaar Kaspar Anton und Karl Franz Wolleb von Hospen-  
thal hat verblutet. Ihre Häupter sind unter dem Schwerte  
der Gerechtigkeit, das der gewandte Scharfrichter Mengis  
von Rheinfelden mit Sicherheit und Ruhe meisterlich  
führte, in der gleichen Viertelstunde gefallen. Beide Brüder  
behielten ihren durch Verzichtleistung auf jede Appellation  
bewiesenen Gleichmuth und Todesverachtung bis an ihr trau-  
riges Ende bei. Herr Pfarrer Elmauthaler in Altdorf hielt  
die Standrede, in welcher er höchst vernachlässigte Erziehung,  
Arbeitscheue und Habgucht als die Ursachen des Verbrechens  
bezeichnete, welches die Unglücklichen auf das Blutgerüst führte.  
Aus den Akten ergiebt sich, daß die Brüder Wolleb, wissend,  
daß ihre 67 Jahre alte Base über 100 alte Franken Baar-  
schaft besitze, um in den Besitz derselben zu gelangen, sich  
gemeinsam zur Ermordung ihrer Base verabredeten und ent-  
schlossen und dieselbe auch gemeinsam vollbrachten, indem ihr  
beide mit einer eisernen circa 4 Pfd. schweren Kugel auf das  
Haupt schlugen, während dann der Eine von ihnen noch einen  
kleinen Sparren ihr in den Mund steckte und denselben mit  
ihrem eigenen Nadtuch umwickelte, damit sie nicht schreien  
konnte. Nach dieser gräßlichen That nahm der eine Bruder  
den Schlüssel zum Gelde aus der Tasche der Gemordeten  
und nachdem er das Geld aus dem Verwahr enthoben, steckte  
er solches wieder dorthin, wo er ihn genommen. Wie sie  
das grause Verbrechen mit einander verübt hatten, so haben  
sie auch mit einander dafür mit ihrem Leben gebüßt, und  
liegen beisammen in einem und demselben Grabe. Leicht sei  
ihnen die Erde! Der letzte Abschied dieser unglücklichen Brü-  
der am Tage ihrer Hinrichtung soll rührend und ergreifend  
gewesen sein, indem sie sich kurz vor der Todesstunde recht  
brüderlich die Hand gedrückt, dann gegenseitig umarmt und  
geküßt und so unter heißen Thränen von einander getrennt  
haben, um einander hienieden nicht mehr, doch bald im  
bessern Jenseits wieder zu sehen!

Jug, 10. Febr. Gestern hat hier die erste General-  
versammlung der Aktionäre für das neue Dampfschiff — an  
dem bereits gebaut wird — stattgefunden. Es wurden die  
Statuten durchberathen, einige minder wichtige Geschäfte  
abgethan, und dann zur Wahl des Ausschusses geschritten.  
Hebei wurden, wovon man (wie ein Referent bemerkt) bei  
derlei Geschäften im Kanton Schwyz kaum noch einen Be-  
griff hat, konservative und liberale Wahllisten portirt. Aus  
der geheimen Abstimmung ging die liberale Wahlliste her-  
vor und es wurden gewählt: Oberst Müller, Major Voffard,  
Präsident Hoz, Präsident Sidler von Zimmensee, Statthalter  
Henggeler, Damian Voffard, Oberst Moos, Apotheker Wyß,  
Dr. Stuker, Dr. Keiser Stadarst, und Dr. Schindler von  
Art. Zu Rechnungsrevisoren wurden ernannt die Herren  
Stadtrath Spillmann und Altposthalter Keiser. Die übrigen  
Wahlen hat der Ausschuß zu treffen.

Waadt. Lausanne, 10. Febr. Man meldet heute  
die Ankunft des Herrn Kern als eidgenös. Flüchtlingkom-  
missär. Diese Neuigkeit hat ordentlich in Erstaunen gesetzt.  
Aber wenn man wünscht, daß wir die Gesandten der eidge-  
nössischen Regierung gut aufnehmen, so schicke man uns ein  
andermal keinen Deutschen mehr, ein wenig mehr Rück-  
sichten für die französische Schweiz. Man liebt eben in der

Schwyzer Zeitung  
Schwyz, 12. Februar 1852 (Nr. 34), S. 1356.

rend der kurzen Zeit, wo Hr. v. Morny die Geschäfte leitete, verrieth er große staatsmännische Begabung; seine Begründungen, seine Rundschreiben sind kleine Meisterwerke der Gedrängtheit und des praktischen Sinns; er wird, wie man hofft, die Geschäfte wieder übernehmen. Die Entlassung der Herren Rouher und Fould hat weniger überrascht und weniger Bedauern erregt. Diese geistreichen Männer haben eine Vorsichts- und Zurückhaltungspolitik in Ausübung gebracht und gleichsam ins Leben gerufen. Wenn das Staatsoberhaupt eine der großen Maßregeln beschließt, welche Ersauern erregen, so räumen sie Andern ihren Platz und treten erst wieder ein, wenn die Maßregel vollzogen und der Erfolg derselben gesichert ist; sie bleiben gedeckt und gesichert bei Seite, wenn sich der Himmel mit Wolken bedeckt, um wieder hervorzutreten, sobald schönes Wetter eintritt."

— Die neuen Staatsräthe — außer den genannten Chefs — heißen: Allard (General), Barbaroux, Ferd. Barrot, Baughart, Boivin-Villiers, Bonjean, Boudet, Boulatignier, Boulay (Meurthe), Carlier, Charlemagne, M. Chevalier, Conti, Cornudet, Cuvier, Dariste, Demog, Flambin, Fremy, Giraud, Godolle, Hermann, Zanvier, Lacaze, A. Lefevre, St. Arnaud (Abvocat), Marchand, Stourm, Guin, Thorigny, Billomain, Wullesfroy, Buitry, Waiss; zusammen 40. Dann die Maitres des Requetes und die Auditeurs.

— Nebst den Herren de Merode, Henri de Mortemart und de Montalembert haben auch de Roussier, Andre, Aug. Girard, Mathieu-Bodet, Desjobert und Hallez ihre Entlassung als Mitglieder der konsultativen Kommission gegeben.

— Graf Montalembert hat eine Erklärung an den Staatsminister Casabianca gerichtet, daß er in Folge der Dekrete gegen die Orleans austräte. — Eine offiziöse Note im Moniteur besagt, daß der Kaiser von Marocco volle Genugthuung zugesagt und ein Schreiben an den Präsidenten der Republik gerichtet hat. — Das neue Polizeiministerium bezieht die Lokalitäten des aufgehobenen Ministeriums des Ackerbaus und Handels. — Im Kriegsministerium ist eine Kommission eingesetzt, um in letzter Instanz die Deportationsmaßregeln zu ordnen.

— Ueber die Vergangenheit des gewesenen Ministers des Innern, Hr. v. Morny, berichtet Frasers Magazin Folgendes: „Ein Schüler der polytechnischen Schule und später des Etats Major, erhielt er im Jahr 1832 eine Unterlieutenantsstelle und gieng nach Afrika, wo er den Feldzug von Mascara und Constantine mitmachte. Die Tapferkeit, Kaltblütigkeit und Energie des Herrn v. Morny ist über jeden Zweifel erhaben. Unter den Mauern Constantines ward er verwundet und ward wegen seines Benehmens in mehreren Gefechten ehrenvoll erwähnt. Auch erhielt er die dem Herzen des franz. Soldaten so theure Belohnung des Ehrenkreuzes. Im Militärdienst blieb Morny bis zum Jahre 1838, wo er seinen Abschied nahm und sich auf landwirthschaftliche Unternehmungen einließ, indem er in der Auvergne in großartigem Maßstab der Runkelrübenkultur oblag. Die Abgeordneten der beim Zuckerbau interessirten Gewerbetreibenden wählten ihn bald zu ihrem Sekretär und später, zum Theil wegen einer von demselben verfaßten Flugschrift, zum Präsidenten der Gesellschaft. Im Jahr 1842 ward er Mitglied der Deputirtenkammer und erregte häufig durch die Kaltblütigkeit und den Aplomb seiner Reden Aufmerksamkeit. Obgleich ihm ein gewisses Talent und eine gewisse Energie

nicht abzusprechen war, so hielt ihn doch Niemand dazu berufen, eine bedeutende Rolle in der Kammer oder im Parlament zu spielen. Jeder, der mit der Pariser Gesellschaft während der Jahre 1843 bis 1848 vertraut war, wußte, daß Hr. v. Morny weit mehr auf der Rennbahn, in dem Jockeyklub und hinter den Koulissen der Oper, als in der Kammer zu Hause war. Seine Kaltblütigkeit, seinen Muth und seine schnelle Auffassungsgabe stellte Niemand in Abrede. Er war ein trefflicher Pferdekennner, spielte gute Ekarté und konnte sein Urtheil über eine Oper oder ein Ballet als Sachverständiger abgeben; daß er aber irgend etwas von parlamentarischer Regierung verstehe oder sich darum kummere, glaubte Niemand.

Spanien. Madrid, 19. Jan. Der zum Kriegsminister ernannte Generallieutenant Don Joaquin de Espeleta gehört zur Partei der sog. Cristinos Realistas, und zugleich zu den „Reaktionärs“ im Ministerium, dessen sämmtliche Mitglieder nun Anhänger dieser Partei sind. — Die progressivsten Mitglieder treten aber in Menge aus der Deputirtenkammer aus, bis der Constitutionalismus wieder bessere Garantien für die Freiheit darbiete. Man sieht: La réaction marche!

## Veneres.

Bern. Das „Vaterland“ bringt heute von da und von dort die Verzeichnisse derer, welche sich für die Abberufung einschreiben. Ein solches von Burgdorf bis zum 24. Jänner enthält 40 Namen, darunter „nur 5, welche Steuern entrichten.“

— Eine Erklärung an das bernerische Volk, ist von 110 Mitgliedern der Grobthsmehrheit (mehrere sind wegen Abwesenheit oder Krankheit nicht unterzeichnet) erlassen worden.

— Die Bern. Ztg. sagt, daß eben eine Proklamation von der Hand des Hrn. Bäsch in 25,000 Exemplaren in der Druckerei des Intelligenzblattes gefertigt und bereits an das Volk versandt werde. Die Regierung setze darin auseinander, warum sie seit Mai 1850 nicht mehr habe thun können.

\*. \* U r s e r n. (Korr.) Es scheint uns bald eine Unmöglichkeit, Ihnen auch eine gute That aus unserm eidgenössisch renommirten Thälchen berichten zu können. — Kaum sind die zwei muthmaßlichen Mörder Wolleb eingezogen worden, so sollen noch viel höhere Persönlichkeiten den Gerichten überantwortet worden. Es sind nämlich die Urheber und Verbreiter des früher schon besprochenen Pasquills auf Geistlichkeit und Privatpersonen (eines Pasquills, das an Schändlichkeit alles unter diesem Namen Vermuthete übertrifft) in den Personen unsers Bezirksammanns Franz Jos. Nager, Douzians, und seines getreuen Weibels Danniot. Diesen werden sich noch Andere, alles Gleichgesinnte, anschließen, welche der Bestechung, Armengutverschleuderung und ähnlicher schönen Thaten, die meistens zugleich auch den Herrn Bezirksamman angehen, überwiesen sein sollen. Der Kredit dieses Letztern, der bekanntlich seit längerem wie ein kleiner Despot handte, ist daher bedeutend gesunken; es giebt sich sogar unter der gemeinern, von ihm, als eidgenöss. Schnebruchdirektor, abhängigen Klasse ziemliche Aufregung kund, und man verwundert sich vielseitig, warum mit der Ueber-